

Zigarettenfabrik Sheik S.A., Montevideo, Uruguay

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **17 (1963)**

Heft 9: **Industriebauten = Bâtiments de l'industrie = Factories**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-331684>

Nutzungsbedingungen

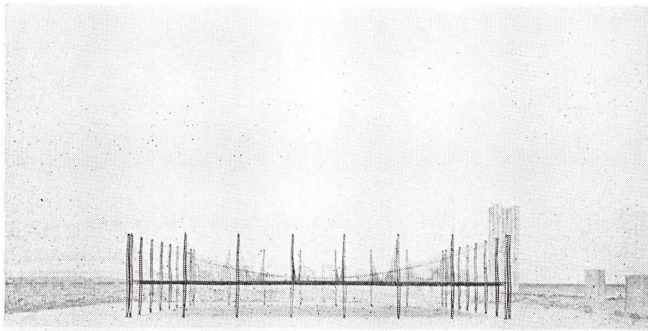
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

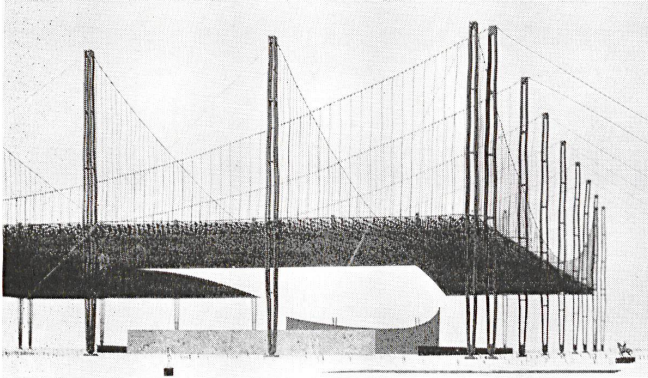
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



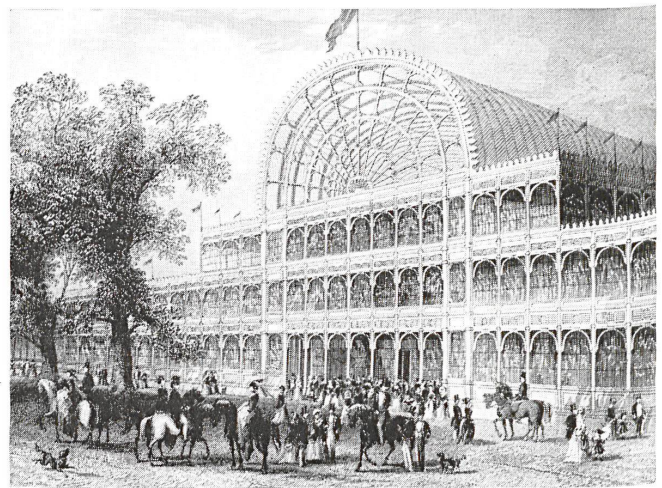
5



6

Konstruktion des Hängegebäudes
Der Grundriß der Halle baut sich auf einem Raster von 95 m auf. Eine Seitenlänge des quadratischen Gebäudes beträgt 665 m, was sieben Grundquadraten entspricht. Ihr sind acht Pylonen von 158 m Höhe zugeordnet. Die auf Druck beanspruchten Pylonen sind vierteilige Stahlstützen, die an ihrem Fuß gelenkig gelagert sind. Gemäß dem Verlauf der Knickbeanspruchung nimmt ihr Querschnitt gegen die halbe Höhe hin zu. Über je zwei sich gegenüberstehende Pylonen spannen sich Hängebrückenkel. Die Verankerung der Kabel erfolgt durch Zugstangen, welche durch Bolzen an Ankern befestigt werden. Diese Anker sind unter der Terrainober-

fläche in Widerlager aus Eisenbeton eingegossen. Vertikale Kabel tragen die Hauptbinder des Daches. Diese Fachwerkbinder von 6 m Höhe auf 6 m Breite durchdringen sich in beiden Richtungen. Leichte Stahlpfeifen tragen zum Teil Stahlwellplatten, zum Teil eine sägeschnittartige Verglasung. Die Hauptbinder bilden dabei ein räumliches Tragwerk, bestehend aus einzelnen Feldern von 95 x 95 m, wobei die Seiten von den senkrechten Kabeln getragen werden. Die Wände werden verglast und zum Teil mit isolierten Metallplatten verkleidet. Die Fassadenprofile aus Stahl erhalten eine Hinterspannung, die die Durchbiegung infolge der Windkräfte auf ein Minimum reduzieren wird.



4

Crystal Palace im Hyde Park, London, errichtet für die Ausstellung vom Jahre 1851. Nach einem Stich von H. Bibby.

5

Das Hängegebäude in der weiten Stadlandschaft der Zukunft: ein Teil des unendlichen Raumes, in den Stadt und Land – nur durch Hochleistungsstraßen markiert – übergehen werden. Städtebauliche Einfügung durch G. Estes und K. Benkert.

6

Einfügung eines Theaters. Architekt G. Estes, Department of City Planning, Chicago.

Der Architekt überließ uns einen Stich von H. Bibby, den für die Ausstellung 1851 im Hyde Park errichteten Crystal Palace darstellend – ein für die damaligen technischen Möglichkeiten äußerst kühnes Bauwerk. Das Projekt für das Hängegebäude in Chicago stellt nun eine wohlüberlegte und ausgewogene Annäherung an eines der brennendsten Ziele dar, die sich heute aus dem Problemkreis des Bauens und der Technik ergeben: die Wahl einer für unsere Zeit möglichst charakteristischen Konstruktionsmethode aus der Masse der technischen Lösungsmöglichkeiten, ihre Befreiung von den zufälligen, auf den Einzelfall bezogenen Erscheinungsformen und ihre Entfaltung zu einem in sich ge-

schlossenen harmonischen System. Voller Bewunderung blicken wir auf die großen, nur Eigengesetzlichkeiten folgenden Ingenieurbauwerke, wie sie zum Beispiel Stauwauern und Hängebrücken darstellen. Diese Konzentration auf das Wesentliche ist heute bei der ungeheuren Ausweitung der Technik und ihrer Verfahren nicht nur eine praktische Forderung, sondern sie entspricht geistigen Bedürfnissen. Gerade auf einer Weltausstellung kann vieles Verschüttete, den Zufälligkeiten des Alltags Preisgegebene erhöht und zu einem leuchtenden Symbol unserer Bestrebungen auf allen Gebieten werden.

Suter & Suter, Basel

Zigarettenfabrik Sheik S.A., Montevideo, Uruguay

Vorschau auf ein auszuführendes Projekt

Das Grundstück für die neuen Fabrikationsanlagen der Sheik S.A. liegt nördlich von Montevideo an einer in das Landesinnere führenden Hauptausfallstraße.

Das Raumprogramm ist auf dem von der Straße gegen Westen leicht fallenden Gelände gegliedert in Verwaltung, Fabrik mit Personalräumen, Lagerbauten für Rohtabak und Heizzentrale.

Die Verwaltung ist mit Direktion, Verkaufsabteilung und Labors in einem auf Stützen gestellten Atriumbau untergebracht.

Eine Passerelle verbindet die Administration mit dem Obergeschoß des Fabrikgebäudes. Am südlichen Kopfende sind hier die Kantine mit Küche und Speiseräumen sowie das Produktionsbüro mit Übersicht über die Fabrikationsräume angeordnet.

Die Fabrik ist als zweischiffige Halle ausgebildet. Die Kernzone ist über Dach hochgeführt und enthält die Klimaanlage für sämtliche Fabrikationsräume. In Beton vorgefertigte kastenförmige Hallenbinder mit dreieckigem Querschnitt dienen der Zuführung und Verteilung der Zuluft.

Der Rohtabak wird aus den Lagerhäusern über eine Rampe in den Westflügel des Fabrikgebäudes gebracht, dort aufbereitet und als Schnitttabak im Untergeschoß im nördlichen Kopfende gelagert. Das Zwischenprodukt durchläuft von hier aus im Ostflügel Fabrikation und Verpackung. Über die Spedition am südlichen Kopfende wird das Fertigprodukt ausgeliefert.

Das Untergeschoß enthält im übrigen Personalräume, Materiallager und Garagen.

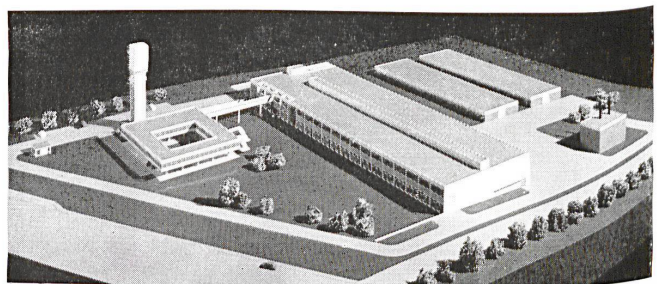
Erweiterungsmöglichkeiten für Verwaltung, Fabrikation und Lager sind vorgesehen.

1

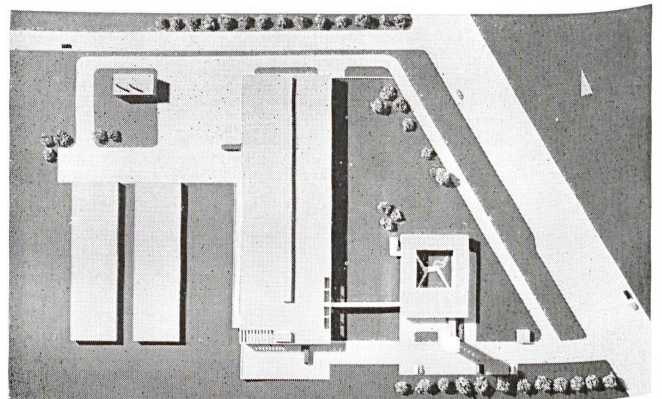
Sheik S.A., Montevideo. Übersicht von Norden

2

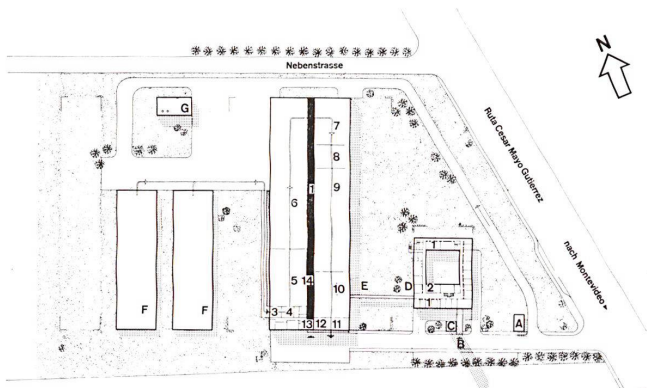
Situation



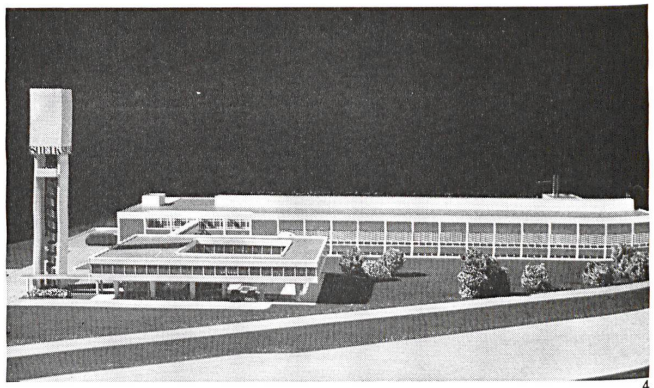
1



2



- 3 Grundriß
 A Pförtnerhaus
 B Eingang Verwaltung
 C Wasserturm
 D Verwaltung
 E Fabrikation
 F Rohtabaklager
 G Kesselhaus
- 1 Büros
 2 Konferenzräume
 3 Eingang Rohtabak
 4 Saucenküche und Klebstoff
 5 Öffnen der Gebinde und Vorbereitung
 6 Tabakzubereitung
 7 Verpackungsmaterial und Werkstatt
 8 Zigarettenfilter
 9 Zigarettenfabrikation und Verpackungsmaschinen



- 10 Spedition
 11 Rampe
 12 Kasse
 13 Ausgang zu Kantine und Abwartwohnung
 14 Nebenräume / Klima- und Energiekanal
- 4 Links der Wasserturm, in der Mitte das Verwaltungsgebäude auf Stützen, im Hintergrund die Fabrikationshalle

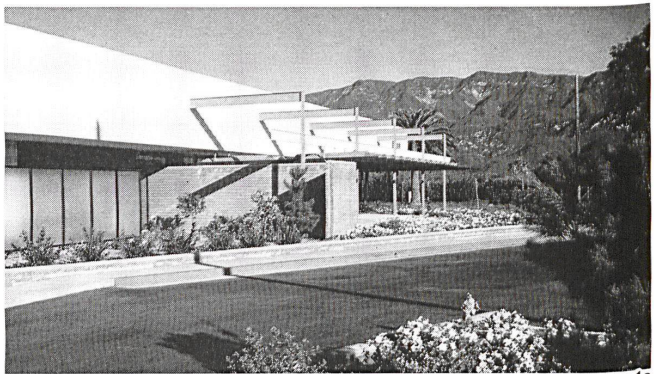
Auswahl aus 1000 neu errichteten Fabriken in den USA

Von unserem New-Yorker Korrespondenten

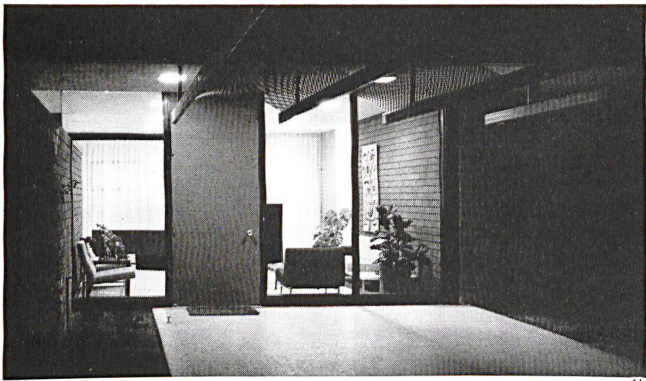
Große Industriebauten und auch kleinere werden neuerdings nicht nur in den Städten und ihren Vororten neu errichtet, sondern auch in Orten, die bisher im wesentlichen ausschließlich für Wohnhäuser bestimmt waren. Die Gemeinden wehren sich zum Teil gegen diese Industrialisierung.

Aber es ist viel leichter, ihre Zustimmung zu dem Neubau zu gewinnen,

wenn die neuen Fabriken und Bürogebäude architektonisch schön und anziehend gestaltet sind. Das ist mit einer der Gründe, warum Schönheit und gefälliges Aussehen bei der Beurteilung von Industriebauten neuerdings eine fühlbare Rolle spielt. Schön gebaute, vorbildlich beleuchtete, mit Klimaanlage versehene Industriebauten ziehen auch eine höhere Stufe von Personal an, und das bedeutet einen zweifellosen Vorteil für die Industriegesellschaft. Die New-Yorker Zeitschrift «Factory» teilt jedes Jahr den zehn besten Industriebauten in den USA einen Preis zu. In diesem Jahr mußte die Auswahl unter nahezu 1000 Bewerbern – alles neu errichteten Industriebauten – getroffen werden. Darunter sind Anlagen von insgesamt 1 Million Quadratfuß Fläche mit 4000 Angestellten – und auch kleinere Betriebe mit 20 000 Quadratfuß und mit weniger als 60 Angestellten.



- 1a Infrared Industries, Inc., Western Division, Santa Barbara, Kalifornien. Architekten: A. Quincy Jones, Los Angeles
 1b Infrared Industries Inc. Haupteingang bei Nacht
 1c Infrared Industries Inc. Der Empfangsraum
- 1d Infrared Industries Inc. Das Sekretariat am Gartenhof
 1e Infrared Industries Inc. Der Ruheraum für Angestellte mit Blick auf den Pazifischen Ozean



1b



1d



1c



1e